

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postämtern 50 Gr.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:
P. Dunold, Stadtbuchdruckerei, Zory.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Dunold.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.
Zusätzliche Annahme bis spätestens Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 15

Sonntag, den 14. April 1928

Sonntag, den 14. April 1928

Gegründet 1879

50. Jahrgang.

Mundschan.

Polen.

Außenminister Jaleski in Rom.

Rom, 10. April. Außenminister Jaleski ist am Sonnabend abends in Begleitung des Sekretärs im Außenministerium, Szamulowski, und dem Ratseitschef des Präsidenten Pilsudski, Oberst Biel, in Venedig eingetroffen, wo er am Donnerstag zur Begegnung mit Mussolini nach Rom weiterreisen wird. Die italienische Presse betont, daß diese Begegnung in keiner Weise als gegen Deutschland gerichtet aufzufassen sei und auch nicht dem Italien zugemuteten Zweck verfolge, ein neues Gebilde gegen die Kleine Entente zu schaffen. Die Besprechung zwischen Mussolini und Jaleski bildet die natürliche Folge der jüngsten Entwicklung Polens und ihrer Begünstigung durch die italienische Politik, von der eine noch engere Zusammenarbeit auf dem Gebiete der internationalen Politik zwischen den Ländern zu erwarten ist.

Paris, 9. April. Der Warschauer Vertreter des „Autransigent“ berichtet über eine Unterredung mit einem der Sekretäre des polnischen Außenministers Jaleski, der die Eindrücke von Königsherg als ausgezeichnet bezeichnete. Der Berichterstatter gibt ferner Anzeichen wieder, wonach es sich bei der Reise Jaleskis nach Rom um eine polnisch-italienische Entente, wenn nicht ein Bündnis handle, das die französisch-polnische Allianz einerseits und das polnisch-rumänische Bündnis andererseits ergänzen soll.

Warschau, 9. April. Vor seiner Abreise aus Warschau erklärte der polnische Außenminister Jaleski einem Korrespondenten der Agentur Orient-Redio:

„Die Beziehungen Polens zur Kleinen Entente sind ausgezeichnet. Das Bündnis Polens mit Rumänien stellt ebenso wie das Bündnis mit Frankreich eine politische Aktion dar. Wir sind mit der Kleinen Entente durch das gemeinsame Ideal verbunden, den Frieden auf der Grundlage der Unversehrtheit in der Achtung der bestehenden Verträge aufrecht zu erhalten. Durch den Vertrag von Trianon wird Polen zwar nicht direkt berührt, aber er bildet für uns einen Faktor unserer allgemeinen Politik.“

Jaleski dementierte kategorisch die Gerüchte, daß er jemals gesagt hätte, Polen wäre an der Unversehrtheit der Grenzen der Staaten der Kleinen Entente nicht interessiert und sagte, eine solche Haltung von Seiten Polens wäre absurd.

Bezüglich seiner Reise nach Italien erklärte der Minister, er benötige die Einladung der italienischen Regierung, um mit Mussolini in direkte Fühlung zu treten, und ist überzeugt, daß die Erneuerung seiner persönlichen Beziehungen zu dem Chef der italienischen Politik nur Ergebnisse zeitigen könne, die für die weitere Stabilisierung des Weltfriedens günstig seien.

Paris, 12. April. Die Erregung über die diplomatische Geschäftigkeit Mussolinis hat sich durchaus noch nicht gelegt. So, im Gegenteil, es kann in den politischen und diplomatischen Kreisen eher eine Steigerung als eine Verminderung der Beunruhigung über Mussolinis Absichten festgestellt werden. Man schenkt hier weder dem Dementis der offiziellen italienischen Zeitschriften noch der Gerüchte, die von der Bildung eines osteuropäischen Staatenbunds unter italienischer Führung wissen wollen, noch den Erklärungen Jaleskis über die Ablehnung einer gegen die Kleine Entente gerichteten Mächtegruppierung Glauben. Die französische Presse legt sich eine auffallend starke Zurück-

haltung auf, was wohl auf eine vom Auswärtigen Amt ausgegebene Parole zurückzuführen ist. Um so fester macht sich die Unruhe und das Mißtrauen in politischen Kreisen bemerkbar, da man in der Zusammenkunft der Außenminister mit Mussolini die Realisierung seiner Absicht fürchtet, alle unter diktatorischem Regime stehenden Länder zu einem Staatenbund zusammenzuschließen, der den Plänen des Faschismus als gefügiges Werkzeug dienen soll, eine Neugruppierung des europäischen Gleichgewichts herbeizuführen. Ganz unabweisbar gibt Italiens Politik darauf, den Fehler der französischen Nachkriegspolitik in Mitteleuropa, die Kleine Entente zu sprengen.

Große Besorgnis bereitet das Verhalten Polens. Sollte es, so heißt es, Mussolini tatsächlich gelingen, Polen in das Schlepptau seiner Politik zu ziehen, dann wäre es um Frankreichs Hegemonie um Mittel- und Osteuropa endgültig geschehen.

Rom, 12. April. Der polnische Außenminister Jaleski wird heute vom Ministerpräsidenten Mussolini empfangen werden.

Berlin, 12. April. Wie die Blätter aus Rom melden, hat Mussolini gestern Parker Gilbert empfangen, der vom Finanzminister Crozier Solpi begleitet war.

Auch Litauen geht nach Rom.

Warschau, 11. April. Aus Rom kommt die Nachricht, daß die nächste polnisch-litauische Konferenz nach der Rückkehr von Jaleski aus Italien voraussichtlich in Genua stattfinden werde. Der Aufenthalt sowohl Jaleskis als auch des litauischen Ministerpräsidenten Voldemaras in der Völkerbundstadt werde den gegebenen Anlaß zu neuen direkten polnisch-litauischen Verhandlungen geben.

Gestern ist der litauische Gesandte in Berlin, Sibskauskas, nach Genua abgereist. Auf Grund einzelner Berliner Pressekommentare verzeichnet man hier die Information, daß er dort nicht nur mit italienischen Politikern Besprechungen halten wolle, sondern auch mit Jaleski die nächste litauisch-polnische Zusammenkunft vorbereiten werde. Direkte offizielle Nachrichten liegen hier darüber aber noch nicht vor.

Neue Aufgaben des Sejm.

Warschau, 12. April. Der Sejmarschall Daszynski hat sich in einer Korrespondenz in der Frage der nächsten Sejmufgaben ausgesprochen. Daszynski nahm dabei zunächst Stellung zu der Nachprüfung der Ausnahmeverordnungen, die dem Parlament nunmehr obliegt und sprach sich dafür aus, daß die Beschlüsse des Sejm über diese Verordnung in den Dylennik Ufrow ausgenommen würden. Bekanntlich hat Pilsudski diese Forderung dem vorigen Sejm in einem entscheidenden Beschluß — nämlich der Aufhebung der Press-verordnung — abgelehnt. Im übrigen teilt Daszynski mit, daß am 19. April Pilsudski selber das Jahresbudget in der Haushaltskommission in einer längeren Rede begründen werde. Am 20. April würden sich dann die Fraktionsvorsitzenden im Ministerrat über die Verteilung der einzelnen Kommissionspräsidien einig werden.

Aman Allahs Besuch in Warschau.

Warschau, 12. April. Der König von Afghanistan, der sich gegenwärtig wieder in Berlin befindet, wo er sich in der Klinik des Professors von Eicken einer Mandeloperation unterzogen hat, wird am 23. April in Warschau erwartet. Es werden bereits die letzten Vorbereitungen zu seinem Empfang getroffen. Das Königspaar wird im Gebäude des Präsidiums des Ministerrats wohnen, wo ihm ein Apartment, bestehend aus 8 Zimmern, im

ersten Stock zur Verfügung gestellt ist. Das königliche Gefolge wird im Hotel Bristol untergebracht.

Deutschland.

Die „Bremen“ nach Amerika gestartet.

London, 12. April. In Baldonnel ist heute früh um 5,28 englischer Zeit das deutsche Flugzeug „Bremen“ mit Hauptmann Rühl und Herrn von Hünefeld und dem Kommandanten der irischen Luftflotte Fitzmaurice als 2. Piloten zum Transatlantikflug gestartet. Der Start ist glatt verlaufen gegangen.

Albrecht Dürer wird geehrt.

Berlin, 6. April. Im Plenarsaal des Reichstages fand heute zum Andenken an den 400. Todestag Albrecht Dürers eine Feier statt, die unter dem Ehrenvorsitz des Reichspräsidenten von der Gesellschaft für deutsche Schrifttums e. V. veranstaltet war. Dr. Hermann Christmann wies in den einleitenden Worten darauf hin, daß alle große Kunst zeitlos sei. Der Künstler sei die Stütze der Seele seines Volkes. Ein Volk ohne Kunst sei kumm geboren. Die Feiern hielten sodann der Dichter und Maler Dr. h. c. Wilhelm Schäfer, Mitglied der preussischen Dichteralademie. Er schilderte eingehend das Leben und Schaffen Dürers. Darauf trug Dr. Franz die Dichtung „Albrecht Dürer“ aus Schäfers „Die deutschen Dichter der deutschen Seele“ vor. Umrahmt war die Feier von Gesangsdarbietungen.

Die Doney-Wäre.

Rom, 6. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, baut sich die Anklage der Staatsanwaltschaft in der Doney-Sache auf Ausföhrung des Russen Röder auf. Röder wird im bevorstehenden Prozeß nicht nur Angeklagter sein, sondern auch Werkzeug der Anklage. Die verhafteten Brüder Kolobus leugnen jede Verbindung mit Röder. Röder ist erneut nach Moskau transportiert worden, um dort den deutschen Ingenieuren gegenübergestellt zu werden.

Bochum, 6. April. Wie die „Boschische Zeitung“ erzählt, sind russische Ingenieure aus dem Doney-Bereich, und zwar Vertreter des „Donugol“, im rheinisch-westfälischen Industriegebiet eingetroffen, um hier den Betrieb ickender Koks- und Nebenprodukt-Gewinnungsanlagen zu studieren. In der Woche nach Ostern werden weitere russische Ingenieure hier erwartet. Wie verlautet, beabsichtigt der „Donugol“ neue umfangreiche Aufträge für die Ausgestaltung des Bergbaues im Doneygebiet an bekannte Spezialfirmen im Ruhrgebiet zu vergeben.

Moskau, 11. April. Die verhafteten deutschen Ingenieure, die nach Moskau transportiert wurden, sind von den übrigen Gefangenen streng abgefordert. Sie sollen gewisse Vorräte vor den übrigen Gefangenen erhalten. Es heißt sich, daß der Prozeß in Moskau stattfinden wird. Die Zahl der Verhafteten, einschließlich der drei Deutschen, beläuft sich gegenwärtig auf über sechzig, doch ist es unwahrscheinlich, daß ebenso viele Anklagen erhoben werden.

Moskau, 9. April. Die verhafteten deutschen Ingenieure sind auf dem Wege von Moskau nach Moskau. Nach den nunmehr hier erfolgten offiziellen Mitteilungen wird das gegen sie geführte Verfahren möglichst beschleunigt werden, so daß die Gerichtsverhandlung bereits im Laufe der nächsten Woche, also noch den russischen Feiertagen zu erwarten ist. Wahrscheinlich wird ferner, daß das Verfahren gegen die deutschen Angeklagten im Geheimnis-Komplot von dem Verfahren gegen die russ-

ischen Ingenieure abgetrennt worden ist. Die Untersuchung, die von der Schächtsinst.-Eiffäre ausgeht, hat zu der Verhaftung der Mehrheit der leitenden „Spezialisten“ im Jugoostal, dem größten Schwerindustrie-Konzern der Ukraine, ja der Sowjetunion überhaupt, geführt.

Aus aller Welt.

Ein Attentat auf den König von Italien.
Berlin, 12. April. Wie aus Lugano gemeldet wird, wurde heute vormittag bei der Eröffnung der Molländer Messe ein Attentat auf König Viktor Emanuel verübt. Kurz bevor der König im Automobil in Begleitung der Staats- und Stadtbehörden nach der Internationalen Waffermesse fuhr, explodierte vor ihrem Eingang auf dem Place Gallo Cesare eine Höllenmaschine. Unter den Truppen, die den Abperungsdienst versehen, und unter den Zuschauern gab es mehrere Tote und zahlreiche Verwundete. Nach Mitteilung der Agentur Stefani wurden 18 Personen getötet und 40 schwer verletzt. Der königliche Automobilzug blieb vollständig unverletzt. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Attentatsversuch auch gegen Mussolini.
Auf der Eisenbahnlinie, die der Zug mit dem von Mailand nach Rom zurückkehrenden Ministerpräsidenten benutzen wollte, entdeckte man eine große Bombe, an der ein Draht befestigt war, der von einem Manne gehalten wurde. Der Attentäter wurde sofort verhaftet.

Ein Erfolg Woldemaros.
Kowno, 10. April. Nach seiner Rückkehr aus Königsberg ist es Woldemaros gelungen, einen großen innenpolitischen Erfolg zu erzielen. Beim litauischen Staatspräsidenten fand im Beisein von Woldemaros eine Konferenz der litauischen Bischöfe statt, auf der Vorgesprächungen zu der Gründung einer katholischen Partei gepflogen wurden. In diese neue Partei sollen auch die Christlich-Demokraten mit Dr. Wikras an der Spitze aufgenommen werden, die bisher zur Opposition gehörten.

Kommunistische Verschwörung gegen den Mikado.
London, 11. April. In Tokio ist eine kommunistische Verschwörung gegen den Kaiser von Japan entdeckt worden.

Die Entdeckung der Verschwörung gegen den Mikado hat in ganz Japan große Erregung hervorgerufen.

Nach teilweise Aufhebung der von der Polizei ausgeübten Zensur wird bekannt, daß die Polizei eine große Anzahl kommunistischer Agitatoren verhaftete, die sämtlich beschuldigt sind, an dem Komplott gegen den Kaiser beteiligt zu sein. Auch Moskau soll hierbei die Hand im Spiele haben, da, wie nunmehr festgestellt wurde, die Kabbalen bei den letzten Parlamentswahlen Wahlzettel von Rußland erhalten haben. Diese Einmischung in japanische Angelegenheiten hat einen Enttäuschungssturm gegen die Kommunisten ausgelöst. Die Behörden müssen der Angelegenheit, wie schon die Zahl der Verhaftungen zeigt, große Bedeutung bei. Die Polizeistation gegen die Kommunisten hat mehrere Wochen in Anspruch genommen.

Das japanische Außenministerium veröffentlicht im Zusammenhang mit der Aufdeckung der Verschwörung gegen den Kaiser einen Bericht, in dem es heißt, daß die Polizei schon seit einiger Zeit auf die rege Tätigkeit der Kommunisten aufmerksam geworden sei. Die Kommunisten, die den Aufschlag ausführen wollten, hätten bereits die Wege genau geschliffert, die der Kaiser bei seinem Morgengang benutzte. Die Zahl der Verhafteten sei inzwischen auf 1600 gestiegen. Sämtliche ausländischen Kommunisten werden aus Japan ausgewiesen werden.

Berlin, 11. April. Wie die Blätter aus Tokio melden, erklärte der japanische Generalstaatsanwalt, daß die aufgedeckte kommunistische Verschwörung beweise, wie ernst Japans Lage sei. Die von dem radikalen Gedanken eines anderen Volkes beeinflusste Verschwörung sei ernster zu nehmen als eine Kriegsdrohung von außen.

Kotales.

Cobran, den 13. April 1928.

§ (Die Ostertage.) Bismarck, es war ein „himmlisches“ Osterwetter. Ohne Vorbehalt, ein Feiertag feierlicher als der andere, ein Feiertag sonntäglich als der andere. Und das genügt, wenn eine Woche lang drohende Wolkengebirge am Himmel hängen und die lästlichen meteorologischen Ritzeln mehr als lästlich waren. Selten wohl in den letzten 20 Jahren hat uns der April eine so angenehme Überraschung be-

reitet, wie in den diesjährigen Ostertagen. Nach einem total verregneten, winterlich anmutenden Korkeitag mußte man, entsetzt dem alten Wort: „Wie der Freitag so der Sonntag“ befürchten, daß das Wetter an den Osterfeiertagen alle die Hoffnung zunichte machen werde. Und der Himmel hatte ein Gelingen. Golden fleg am Sonntag morgen am Nordhimmel der Sonne auf und sandte sowohl den ganzen Sonntag wie auch den Montag über ihre warmen Strahlen zur Erde nieder. Die Gotteshäuser waren von Gläubigen dicht gefüllt. In der katholischen Kirche war an beiden Feiertagen Erstkommunion, die unter besonders großer Feiertagsfeierlichkeit stattfand. Scharenweise zog Jung und Alt in Gottes herrliche Natur, um sich zu erholen und wieder neue Kraft zu schöpfen zu dem Tagewort.

§ (Katholische Kirche.) Der Pfarrer Wojcieszak hat sich aus Gesundheitsrücksichten nach dem Süden (Italien) begeben und wird dortselbst mehrere Wochen verbleiben.

§ (Frühlings-Gewitter.) Das erste Gewitter in diesem Frühjahr ging gestern mittag über unsere Stadt und die Umgebung hernieder. Der Regen brachte den jungen Saaten die notwendige Grundung. — In der Nacht zu heute trat nach den warmen Tagen ein plötzlicher Witterungsumschwung mit Schneefall ein. In der April, der macht es wie ein will.

§ (Freiw. Feuerwehr.) Montag den 16. d. M., nachmittags 6 Uhr fand eine Übung gleichzeitig mit Vorklebung - Appell statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen. (E. J.)

§ (Zu einem großen Anlauf) artete auch diesmal wieder das sog. Osterpigen aus. Tausende Burden machten sich ein besonderes Vergnügen daraus, arglose Passanten, vornehmlich Frauen und junge Mädchen, derart mit Wasser zu begießen, daß Rückenweisse sogar die teure Garderobe ruiniert wurde.

§ (Einen glänzenden Erfolg) hatte am 1. Osterfeiertag die Theater-Aufführung der Marianischen Jungfrauen - Kongregation, einen glänzenden Erfolg vor allem was die Aufführung selbst anlangt. Das 4aktige Drama „Das Geigenkind Kaiser Sieben Frau“ mit seinen tiefgreifenden Szenen hielt die Zuschauer besonders im Banne. Sämtliche Darstellerinnen waren mit großem Eifer bei der Sache, die Scenerie und vor allem die Regie ausgezeichnet. Und wenn wir noch besonders lobenswert die Darstellerinnen der Hauptrollen und zwar der Walpurga und der Uda erwähnen, so tun wir dies gewiß im Sinne aller Betrachter. Berufsschauspieler hätten diese Rollen auch nicht besser ausführen können. — Nach diesem Stücke voller Tragik ging ein lustiges und zwar die Tanzkomödie „Die Altmehrmühle“ über die Bretter. Hierbei wurden die Bachmannen nicht in Tätigkeit gesetzt, das gut besetzte Haus amüsierte sich und applaudierte recht herzlich.

§ (Was das sein?) Auf dem rechten Bürgersteige der ul. Sępiotyckiego liegen schon seit längerer Zeit die für die Kanalisation der betr. Straße bestimmten Röhren und derselben die Passage, abgesehen davon, daß dies gerade keinen guten Eindruck macht. Wäre es nicht richtiger gewesen, diese Röhren an der fabrikschleife so lange zu belassen, bis sie tatsächlich gebraucht werden? — Das Abfließen der Kanalisation nach dem Kadobak, das sehr nahe an der belebten Straße angebracht ist, verbietet einen pestilenzartigen Geruch. Falls hier nicht der Abfluß etwas weiterhin verlegt werden kann, müßte mindestens eine Uebermanerung erfolgen.

§ (Unser Stadtwald „Dembina“) war während der Osterfeste das Ziel vieler Spaziergänger. Leider macht die Anlage, die durch den Verschönerungsverein im Jahre 1894 errichtet worden ist, gegenwärtig einen trostlosen Eindruck. Der herrliche Aussichtsort, der während der Sommermonate für die Bürgerschaft eine Erholungsstätte ist, müßte denn doch etwas mehr gepflegt werden. Leider besteht der Verschönerungsverein nicht mehr, da aber der Wald städtisches Eigentum ist, müßte die Stadtverwaltung dort sobald als möglich Ordnung schaffen. Zunächst sind die Bänke in Ordnung zu bringen (auch die meisten Bänke und Tische des Verschönerungsvereins in der Kolonnade sind infolge unangemessener Behandlung dem Verfall nahe), dann sind die Pappbäume der Kolonnaden pp. zu kerkern, vor allem aber ist das herumliegende Laub fortzuschaffen bzw. der Wald zu säubern. Wie wir hören, muß auch der Aussichtspunkt im Stadtwald neu herbeigeführt werden, da der bisherige künstlich errichtete Dembinawald Herr Siewiera die Bewirtschaftung infolge Krankheit nicht mehr weiterführen kann. Hoffentlich wird der Magistrat auch hier für

richtigen Erfolg sorgen. — Dieser Tage ist es Spaziergängern im Stadtwald aufgefallen, daß die Gedenktafel, die der Verschönerungsverein f. St. seinem Gründer und dem Schöpfer des Dembina-Aussichtsortes, Oberlehrer Brasche, errichtet hatte und die auf einem Postament ruhte, verschwunden ist. Wir nehmen nicht an, daß diese Gedenktafel etwa ihrer denkwürdigen Inschrift wegen einem Lieberpatronen ein Dorn im Auge gewesen und von diesem fortgeschafft worden ist, sondern daß sie sich bald wiederfinden wird, um neu eingebaute zu werden und als dankbares Wahrzeichen eines edlen Naturfreundes gegenwärtigen und kommenden Geschlechtern zur Nachahmung zu dienen.

§ (Ein interessanter Prozess) ist heute vormittag vor dem hiesigen Schöffengericht zum Austrag gekommen. Angeklagt war der Bauunternehmer Heinrich Zeligmann jun. aus Baranowice wegen Verletzung des Reichsherrn Konstantin Wetzel von hier. X. beschuldigte Herrn Wetzel, der das Wegebaupersonal vertrat, beim Magistrat dahin, die städtischen Arbeiter Schließener und Genossen während der städtischen Arbeitszeit in seinem Interesse und zwar in seinem Geschäft beschäftigt zu haben. Die heutige Verhandlung ergab die völlige Unschlüssigkeit dieser Beschuldigung. Der Hauptzeuge Schließener sagte aus, daß man verurteilt hatte, ihn mit Bier und Schnaps zu bestechen, jedoch habe er erst nach der städtischen Arbeitszeit eine kleine Arbeit bei Herrn Wetzel verrichtet und sei hierfür auch bezahlt worden. Unter den Zeugen befanden sich u. a. auch die Herren: Bürgermeister Hofel, Bauunternehmer Kroczyk und Straßenmeister Ganiak. Der Vertreter des Verurteilten, Rechtsanwalt Dr. Tchorzewski-Kybul, sagte sehr richtig, daß die Beweise vorhanden habe, den Verurteilten an seiner Ehre zu schädigen und daß infolgedessen eine strenge Bestrafung am Plage sei. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Zloty ebent. für je 5 Zloty 1 Tag Haft. — Der Prozess hätte sich vermeiden lassen, wenn die maßgebenden Instanzen vorerst beide Teile gehört und dann erst Entschlüsse gefaßt hätten.

§ (Die Rehrmaschine) ist hierorts nach längerer Pause kurz vor den Feiertagen wieder einmal zur Reinigung der Straßen in Tätigkeit gesetzt worden. Warum dieselbe so selten in Gebrauch genommen wird, mag wohl manchem unverständlich sein. Die wenigen Handwerker sind für die Bereinigung der Straßen nicht anwesend. Es wäre wirklich nicht zu viel, daß die Stadt die Ausgaben nicht scheut und die Rehrmaschine mindestens 2mal wöchentlich in Funktion bringt, wenn die Bereinigung der Straßen eintagsmäßig anzulebend sein soll.

§ (Die hiesige städtische Badeanstalt) ist bekanntlich schon seit längerer Zeit nur an einem Tage in der Woche (Sonntagen nachmittags) geöffnet. Sie kann also mit ihren 4 Bädern bei 6 Stunden Badezeit (das Bad 1/2 Stunde gerechnet) wöchentlich höchstens 48 Bäder oder im Jahre rund 2500 Bäder abgeben. Demzufolge dürfte bei 6000 Einwohnern unserer Stadt jede Person nur etwa alle 2 Jahre einmal haben, die wenigen Häuser mit Badeeinrichtung schon abgerechnet. Wir sind der Meinung, daß die Badeanstalt, nachdem das Elektrizitätswerk den Dampf hierzu abgibt und eine Badeform dafelbst funktiert, alle Tage zur Benutzung freigegeben sein muß, andererseits wäre es die höchste Zeit, die Badeanstalt sachgemäß auszubauen und zu erweitern. — Und dann noch eine Frage: Wie sieht es mit der Freibadeanstalt, die hierorts am Siewierawald bei einer anderen geeigneten Stelle errichtet werden sollte und wozu die Stadtverordneten im Vorjahre bereits die Mittel bewilligt haben?

§ (Das Kadysko-Theater) am Mittwoch nachmittag war sowohl von Kindern als auch Erwachsenen gut besucht. Die Kleinen amüsierten sich köstlich, besonders über das Stück „Der Kessel in der Riste“ und „Die Geisterstadt.“ Auch die Gesänge und die Musikstücke gefielen sehr gut. Jedenfalls hat die Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken den Kindern der Mitglieder durch diese Veranstaltung eine große Freude bereitet.

§ (Wälder Osterbraten.) Kurz vor dem Fre drangen Spitzhuden in den Bodenraum des Sozialen Hauses in Scagelowiec ein und nahen dort Fleisch von einem kurz vorher geschlachteten Schweine im Gewicht von 1 Zentner. Auch in Pawlowitz ist dieser Tage ein ähnlicher Diebstahl ausgeführt worden.

* (Schleifischer Sejm.) Wie die Subjekt-Kommision des Schleifischen Sejm festgelegt hat, werden im Wirtschaftsjahr 1928/29 die Einnahmen der Wojewodschaft 84 620 863 Zloty betragen. Die Ausgaben sind mit 84 617 693 Zloty angesetzt worden, so daß sich ein Ueberschuß von 3180 Zloty ergibt. Die Einnahmen

• **(Von einer Telefonlinie Warschau-Kattowitz-Siewig.)** Dieses Jahr wird mit dem Bau einer telefonischen Linie Warschau-Wodzisław-Kattowitz-Siewig begonnen. Der Anschluss soll auch an Siewig erfolgen, so dass damit gleichzeitig eine Verbindung mit Deutschland begründet wird. Auch an Rumänien soll ein neuer Anschluss erfolgen. Die Bauarbeiten sollen drei Jahre in Anspruch nehmen.

• **(Kapitulaquellen in Oberschlesien.)** Auf dem jährlich fließenden Gelände bei Altdorf im Kreis Bieleb. ist vor einigen Tagen der Ausbruch einer Kapitulaquelle erfolgt. Der Ausbruch geschieht periodisch alle 20 Minuten. Eine Spezialkommission untersucht gegen die Ertragfähigkeit der Quelle.

• **(Ein eigenartiger Fremdschaftsdienst.)** Wegen einer vollständigen Umgestaltung erhielt der Arbeitslose Josef W. aus Kattowitz ein Strafmandat von 15 Tagen. W. sollte, da er das Geld nicht aufbringen konnte, eine dreitägige Arreststrafe abtun, fand jedoch einen anderen Arbeitslosen, welcher sich, nachdem er von W. ein Brot, Zigaretten und 80 Groschen (?) erhielt, bereit erklärte, die Strafe abzutun. Die Strafvollstreckung gelang, da der betreffende Gewerkschaftsbeamte, dessen Namen nicht ermittelt werden kann, die Legitimationskarte des W. vor Eintritt der Arreststrafe vorlegte. Nachdem aber hatte sich der Beamte wegen Verletzung der Strafvollstreckung vor Gericht zu verantworten, da die "höchste" Schwiegermutter Anzeige erstattete. Das Gericht ließ wohlwollende Mitleid walten und verurteilte W. zu nur 10 Tagen Gefängnis beim eiseren Gefängnis von 30 Tagen.

• **(Blutige Messerscherei in Beuthen.)** Am Ostermontag ereignete sich in Beuthen ein schweres Blutvergießen. Ein einer Straße kam es zwischen dem polnischen Deserteur Korz und dem Arbeiter Smolka zu einem Streit, der schließlich in Tötung ausartete. Im Verlauf der Messerscherei griff der polnische Deserteur nach seinem Taschenmesser und versetzte seinem Gegner einen so wichtigen Schlag auf den Kopf, daß er in lebensgefährlichem Zustand nach dem nächsten Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Messerschreiber wurde festgenommen. Am gleichen Abend wurde vor der Strafkammer der Arbeiter Urbanczyk mit einer Stichwunde im Bein beknüppelt angefaßt. Wie der Verletzte zu der Stichwunde kam, konnte bisher nicht festgestellt werden, da er bis heute ohne Bewußtsein ist; auch dieser Verletzte schwebt in Lebensgefahr.

• **(Zehn Jahre nach der Mordtat gefaßt.)** Die Arbeiterin Wölffert verhaftete den Gauner Kowalski aus Glogowice im Kreis Myslowitz. In dem Verhafteten konnte endlich der Mörder der Ehefrau Blazek aus Glogowice dingfest machen. Der Mord ist bereits im Frühjahr des Jahres 1923 geschehen und hat f. H. großes Aufsehen erregt. Alle Bemühungen der Fahndungsbehörden, den Mörder festzunehmen, waren ergebnislos. Daß derselbe jetzt gefaßt werden konnte, ist einem Zufall zu verdanken.

• **(Und wo bleibt Sobrau?)** Ein Gemeinderat des Kreises Myslowitz erlitten von der Regierung Subventionen für Schulanten, darunter Nieder-Schmilka 100000 Groschen, Radowo 250000 Groschen, Koslowo 70000 Groschen, Wislowo 100000 Groschen, Nieder-Platowitz 60000 Groschen, Gieraltowitz 60000 Groschen, Gieskowitz 80000 Groschen, Matoschan 40000 Groschen, Moksowitz 60000 Groschen und Leskowitz 30000 Groschen. Von Sobrau hört man nichts!

• **Myslowitz, 12. April.** In die Wohnung des Postbeamten Kowalski in Woszytze wurde nachts ein Einbruch verübt. Gestohlen wurden 100 Groschen Geld und Bekleidungsstücke. Als

Täter konnten zwei Frauen namens Chlopik und Hyska, beide aus Myslowitz, ermittelt werden. Die Diebstehende wurde bei ihnen noch vorgefunden.

• **Kattowitz, 12. April.** (Der Weg nach dem Flugplatz.) Der mit viel Kosten errichtete Flugplatz in Kattowitz liegt nun schon bald ein Jahr verlassen da und dient lediglich zur gelegentlichen Landung von Militärflugzeugen. Vom regelmäßigen Flugverkehr, der schon im Mai v. J. aufgenommen werden sollte, ist vorläufig nichts zu merken. Den Weg nach dem Flugplatz ließ die Stadt auf eigenen Kosten herstellen. Die Herstellung des Weges hat bereits 100000 Groschen gekostet und es werden noch ein paar Tausend dazu kommen, da der Weg noch nicht vollständig ist.

Ver mis ch t e s.

Auffsehenerregende Befreiung eines Gefangenen in Moabit.

Berlin, 14. April. Heute morgen gegen 10 Uhr unternehmigen Gefangenengewarden des in Haft sitzenden kommunistischen Schriftstellers Otto Braun-Ruff einen gelungenen Befreiungsversuch ihres Parteigenossen.

Braun bestand bis seit vorigem Jahr mit einem anderen Kommunisten Sammelmann zusammen in Untersuchungshaft wegen Landverrat. Seit einiger Zeit war letzter krank, der 20-jährige Olga Benario, Erlaubnis gegeben, ihn dann nach wozu im Gefängnis anzuhängen. Landgerichtsdirektor Dr. Vogt hatte ihr noch heute eine solche Erlaubnis erteilt. Die Bewachung wurde wie üblich in das Hauptamt der Untersuchungs-Gewarden gestellt, an das sich dann das Sprechzimmer mit einer direkten Verbindungslinie zum Untersuchungsgefängnis anschloß. Während sich die Benario unter Aufsicht des Oberleiters Schmidt mit Braun unterhielt, drangen in das Vorzimmer, in dem sich nur ein Inspektionsmeister aufhielt, sieben mit Pistolen bewaffnete junge Varjagen ein, riefen "Hände hoch!", führten sie auf den Inspektionsmeister und schlugen ihn zu Boden. Auf dem Lärm hin eilte der Oberleiter Schmidt aus dem Nebenzimmer, wurde aber gegen die Wand gedrückt. Die Varjagen ließen ihm eine Pistole gegen die Stirn, so daß er eine leichte Verwundung davontrug. Dann verschwand die ganze Bande zusammen mit Braun. Trotzdem bereits Alarm im Hause geschlagen war und sämtliche Türen geschlossen waren, gelang es ihnen bis auf einen, das Freie zu gewinnen und in bereitstehenden Autos zu entweichen. Bei dem Verhafteten, der zuerst jegliche Angaben verweigerte, handelt es sich um den 24-jährigen Schlägergehilfen Karl Philipp.

Die Vorgänge in Konnerdrecht.

München, 12. April. Wie der "Bayerische Kurier" mitteilt, traten in der letzten Nacht der Exzess-Romanen in Konnerdrecht die bekannten Festtagskriegen im höchsten Maße auf. Von Freitag zu Freitag steigerten sich die Blutabsonderungen. Im Gegensatz zu früher bluteten in diesem Zuge auch die Wundmale an Händen und Füßen. Die absolute Nahrunglosigkeit der Romanen hält angeblich seit Weihnachten 1926 ununterbrochen an, während sich die Blutabsonderungen selbst fast verdoppelt haben.

Mit Gleise durchschwimmt die noch unbewungene Meerenge von Gibraltar.

London, 12. April. Fräulein Mercedes Gleise ist es nach zahlreichen Versuchen gelungen, die Straße von Gibraltar in der Richtung von Tarifa nach Algeciras in 12 1/2 Stunden zu durchschwimmen. Mercedes Gleise war um 8.30 Uhr von der Insel Palomas in der Nähe von Tarifa von der entgegengesetzten Seite aus gesteuert und erreichte die afrikanische Küste um 21.20 Uhr in der Nähe von Algeciras. Die Ärzte erklärten bei der nach Ankauf erfolgten Untersuchung, daß Fräulein Gleise keinen Schaden im Hinblick auf die enorme Leistung, die sie hinter sich hatte, zu tun hat. Mercedes Gleise erklärte, daß sie sich während des Schwimmens gut gefühlt habe und daß die ersten Stunden die schwierigsten gewesen seien.

Vor der Eröffnung der Presse.

Kann nach der Wochen trennen uns von der Eröffnung der Großen Internationalen Pressekonferenz, die am 12. Mai in Köln ihre Tore öffnen wird und die während des ganzen Sommers bis in den Oktober hinein eine der wichtigsten Kulturveranstaltungen Deutschlands, ja Europas sein wird.

Schredlicher Zusammenstoß in Paris.

Paris, 11. April. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich heute in den frühen Nachmittagsstunden bei der Abfahrt des Pariser Nordbahnhofes ereignet. Ein Zug, der sich, augenscheinlich wegen Versagens einer Weiche, mit dem aufstrebenden Brionnezug und Boulogne zusammen. Der Zusammenstoß war außerordentlich heftig. Beide Lokomotiven fuhren schrägköpfig ineinander hinein. Die ersten Wagen des Boulogner Personenzuges sind vollständig zertrümmert. Vom Brionnerzug wurden die drei ersten Wagen mehr oder minder schwer beschädigt. Die Bergungsbereitschaft, die von der Eisenbahndirektion und dem Volkshochschulrat persönlich geleitet werden, dauern mit aller Energie an. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch etwa zehn Tote, wenn nicht noch mehr, befinden.

Paris, 12. April. Die Zahl der Opfer der Eisenbahnkatastrophe im Pariser Nordbahnhof hat sich mittlerweile auf 24 Tote erhöht. Der Lokomotivführer des Brionnezuges, der bei der Unfälle mit dem Brionnezug nach Boulogne gekommen ist, ist auf Antrag der Justizbehörde verhaftet worden, weil er, wie er selbst zugibt, die Weiche falsch überfahren hat.

Die Katastrophe vom Comer See.

Mailand, 12. April. Die Zahl der Todesopfer bei dem Bootsunfall am Comer See hat sich auf fünfzig erhöht. Bis jetzt konnten 12 Personen geborgen werden. Drei weitere Vermisste werden noch vermisst. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Bootsmann einen Augenblick das Steuer verlassen hatte, um am Motor etwas nachzusehen. Das Boot kam dadurch von seiner ursprünglichen Richtung ab und wandte sich dem Ufer zu. Als der Bootsmann zum Steuerrad zurückkehrte, wurde er durch einen Wellenschlag, der die Richtung wiedergeleitete, nach dem Ufer gedrückt. Die Ursache der darauffolgenden Panik vor dem überfüllten Boot das Unglück, ist noch nicht ganz klar. Sechs Personen sind in der Kabine ertrunken.

300 Personen vergiftet.

San Francisco (Kalifornien) erkrankten 300 Personen an schweren Nervenvergiftungen. Es ist die Ursache heraus, daß die 70 Jahre alte Wirtin eines großen Holzgeschäftes mit deren Bruder Arsenit in einem Brunnen geworfen hatten, um die gefährlichen Gärten ihres Vermögens zu vergrübeln. Die beiden Frauen sahen sich als Brand der verbotenen Zute an, sie hätten befürchtet, daß die Erde es auf ihr Leben abgeben hätte und hätten ihnen vorbekommen wollen.

Die Opfer der Autos in Amerika.

Wie eine amtliche Statistik besagt, sind im vergangenen Jahre durch Autounfälle 2618 Personen getötet und 798700 verwundet worden. Gegenüber dem Vorjahre bedeutet das eine Steigerung der Toten um 1816.

Die Kohlengrube als Massengrab.

London, 12. April. Nach Meldungen aus Wenden sind in der Kohlengrube 500 glückliche Bergarbeiter infolge eines Dammbruchs ertrunken.

Drei Personen durch Gas vergiftet.

Wachen, 12. April. Eine folgenschwere Gasvergiftungskatastrophe, bei der Personen zum Opfer fielen, hat sich hier in der Nacht zum Freitag ereignet. In der Weichenstraße blühte aus dieser unglücklichen Ursache das Gasgasgas. Das Gas drang durch die Risse in die Wohnung eines in der Straße befindlichen Hauses ein. Eine vierköpfige Familie, Vater, Mutter und zwei Kinder im Alter von 16 bis 18 Jahren, wurde von dem einströmenden Gas im Schlafe erstickt. Der Feuerwehr gelang es, die anderen Gasgeschwunden zu retten, drei von diesen wurden bewußtlos ins Krankenhaus gebracht.

Verhängnisvolle Raubenspiele.

Schweden, 12. April. Auf schwedische Weise ist in Riddarhof ein 43-jähriger Mann um sein Leben gekommen. Als er die Türe einer Bankfiliale öffnen wollte, brach er tot zusammen. Es ist die Ursache, daß 10-12 jährige Rauben die Bankfiliale mit der elektrischen Lichtleitung verbunden hatten. Mehrere Personen, die zur Hilfe herbeikamen, erlitten ebenfalls einen Schlag, ohne jedoch größeren Schaden zu nehmen.

Evangelische Gemeinde Sobrau.

Sonntag, den 15. April 1928:
Vorm. 10 Uhr: Polnische Gottesdienst.
Vorm. 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Ogłoszenie.
W poniedziałek, dnia 16. bm. popołudniu o godz. 6-tej odhędzie się
Ćwiczenie Ochotniczej Straży Pożarnej oraz apel uzbrojenia osobistego.
Uprasza się wszystkich członków o punktualne przybycie z mundurami służbowymi i świętym celem stwierdzenia stanu uzbrojenia. Członkowie czynni nie posiadający munduru powinni się także stawić.
Zory, dnia 13-go kwietnia 1928 r.
Zarząd Ochotniczej Straży Pożarnej.
A. Rostek, burmistrz.
Ein Dienstmädchen
sucht für sofort
Frau K. Adamek
Zory, Rynek.

Frische Matjesheringe
(Stück 30 Groschen) eingetroffen.
K. Adamek / Rynek.
Stomę prasowaną
oddaje
przedsiębiorstwo produktów rolnych
Kaluza.
Einen größeren Posten
Frühkartoffeln
(Kaiserkrone) hat abzugeben
Dom. Mittel-Osiny.
Hupka.

Polecam kapuszę kiszoną białą
funt 15 i 20 groszy.
Poszukuję porządną służącą od zaraz.
Franciszek Nowak
skład delikatesów.
2 pokoje umeblowane
od zaraz do wynajęcia.
Marja Żabkowa
ul. Drzewna nr. 20.
Ein sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
ul. Drzewna nr. 6.

Das Gesicht der Mode
für Frühjahr und Sommer 1928 spiegeln die vielen bunten Modelle in Beyers Mode-Alben wider.
Beyer's Mode-Führer
Band I:
Damen-Kleidung . . . (1,50 M.)
Band II:
Kinder-Kleidung . . . (1,20 M.)
• **Beyers Wiener Blusen-Album** . . . (1,20 M.)
• Ueberall zu haben!
Beyer-Verlag Leipzig